

# Variiertes Sprichwort

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451625>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Kellnerstreik im Terrasse

Jeder Löhl und jeder Laffe,  
der sich dieses leisten kann,  
gafft sich abends vor dem Kaffe  
den Betrieb von aussen an.

Und so kann man sehn und schauen  
(insofern man Musse find't),  
wie sich hier die Menschen stauen,  
welche Müssiggänger sind.

Aber nur in sel't'nen Fällen  
kann ein solcher Genuss  
irgendwen zufriedenstellen —  
Und auch dann nur, wenn er muss.

Folglich zieht der Mob das Pöbeln  
innerhalb des Hauses vor,  
und auf sanften Polstermöbeln  
äussert er sich als Terror.

Und warum dies wundersame  
Schauspiel, das uns da passiert?  
Weil die eine Buffetdame  
elfen Kellnern imponiert.

Martin Salander

## Zur Schweizer Musikwoche in Leipzig

Un're Schweizer Musikanten,  
Professores und Scholaren,  
Die heut' längst nicht mehr verkannten,  
Nach der „Seestadt Leipzig“ fahren,  
Um den Leuten dort zu zeigen,  
Wie wir selber flöten — geigen.

In der Pleiessstadt, der guten,  
Wo die schönen Mädchen wachsen,  
Gibt es bald ein festlich Tuten,  
Dass sich rundern alle Sachsen.  
Suter, Schoek, Andreae zeigen,  
Was da klingt auf Schweizerzweigen.

Niggli-, Köselgartenweisen  
Werden Sachsenherzen blühen,  
Und es werden Becher kreisen  
Nach der Musikmesse Mühlen.  
Schweizer Mustermess' in Noten,  
Solches war noch nicht geboten!

Zuerbachs berühmten Keller,  
Dr. Saußens Stammtisch-Stätte,  
Ehrt man, wo's auch unserm „Keller“  
Zweifellos gefallen hätte.  
Meister Nikisch wird nicht fehlen  
Beim Konzert trinkfester Kehlen.

Mag den Schweizer Tongoldspendern  
„Blümchen-Caffee“ wohl behagen!  
Ist's zur Seit in fernen Ländern  
Nuch nicht praktisch für den Magen,  
In „Liebsfrauenmilch“ nicht fehlen  
Wird's für — Musikantenkehlen! —ee—

## Kleines Mißverständnis

Heiri: Grüezi, Kuedi! Sa di scho mängs  
Jahr nümme gseh. Wo häsch di ume-  
triebe?

Kuedi: Dr Chrieg hät mi a mängs Ort  
hi verschlage. S'letscht bin i z' Mosindie  
es Silli uf ere Bank ghockt.

Heiri: Nei, du Schwindelmeier! Wie  
chunsch dann du uf Bangkok? 21. St.

## Siamesen an der Westfront

London, 12. August. Vor kurzem ist in  
Frankreich ein siamesisches Biskorsps ge-  
landet.“  
Reuter.

Hindenburg befürchtet schon  
Die neu'sten Seindesmassen  
Und wird durch die Gendarmerie lassen..  
Die siamesischen Swillinge — verhaften  
Ski

## Salscher Verdacht

„Ella!“ ruft die Lehrerin plötzlich, in-  
dem sie gleichzeitig mit dem Lineal auf  
Ella zeigt. Diese läßt sofort die Hand  
sinken, die sie im Gesicht gehabt hat.

„Habe ich Euch nicht streng verboten,  
Nägel zu beißen?“ fragt die Lehrerin.

„Bitte, ich tat aber gar nicht Nägel  
beißen,“ entschuldigt sich Ella, „ich tat doch  
Nasebohren!“  
Höldt

## Auf Wunsch

Ein junger Mann mit hoher piepfiger  
Stimme verlangt beim Metzgermeister ein  
Stück Wurst. Der Meister rundernt sich  
über das fast weibliche Organ des jungen  
Mannes und meint:

„Was haben denn Sie für eine komische  
Stimm'? Können's denn net gröber reden?“

„O sicher, ich kann auch gröber reden,“  
entgegnet der junge Mann, „rutschen Sie  
mir den Buckel lang!“  
Schmidl

## Abgeblüht

Ungehende Schauspielerin: Ach, ich  
fühle es, mein starkes dramatisches Ta-  
lent! Es zieht mich mit Gewalt nach  
den Brettern hin! Was meinen Sie  
wohl dazu, Herr Direktor?

Theaterdirektor: Dass Sie damit ge-  
waltig auf dem Holzwege sind. 21. St.

## Variiertes Sprichwort

Wer einmal siegt, muß oft zu siegen  
sich gewöhnen, denn sieben Siege  
braucht's, um einen zu beschönen. Rückert

## Nur immer Fremdwörter

Elli: Mein Onkel lebte lange Jahre im  
Orient; er ist daher über die Sitten  
und Gebräuche der Orientbewohner gut  
orientiert.

Mimi: Und der meinige bereifte den ganzen  
Okzident; dafür ist er ausgezeichnet  
okzidentiert. 21. St.

## Serien-Abonnements

auf die

## Zürcher Morgen-zeitung

Beim Verlag bestellt, per Post  
täglich ins Haus gebracht  
Sr. 1.50 monatlich. — Direkt  
bei der Post abonniert 20 Rap-  
pen Postbestellgebühr extra.  
Verlag: Jean Frey, Zürich.

## Zukunfts-Topographie

Der Verein der Bergführer von Chamonix hat  
beschlossen, den Gipfel des Montblanc, der seit  
1859 den Namen des berühmten deutschen Alpi-  
nisten Dr. Piltschner trägt, umzutauften. Der Gipfel  
wird in Zukunft den Namen des Präsidenten  
Wilson tragen.

Es bracht' der Krieg nebst Nöten  
Nuch manchen guten Witz:  
So nennt sich der „Montblanc“ heut'  
Die Woodron Wilsonspitz'.

Und da für Hoch und Nieder  
Herrscht gleiches Recht und Pflicht,  
So bleibt auch wohl vereinzelt  
Der Namenswechsel nicht.

Gen'ralstreikhorn, so nennt sich  
Das „Schreckhorn“ jezt wohl schroff.  
Die „Jungfrau“ aber blüht sich  
Als Frau Salabanoff.

Der „Mönch“ und „Eiger“ stellen  
Als Grimm und Maine sich vor:  
Das „Stockhorn“ aber zeichnet  
Von heut' ab: Kari Moor.

Als Vorwärts-Schneider stadtmwärts  
Kühn der „Pilatus“ winkt,  
Die „Blümlisalp“ errötend,  
Als Kösi-Block-Alp blinkt.

Die „Schynige Platte“ stolzer  
Das Haupt streckt in den Schnee:  
Als Stockholm-Platten spiegelt  
Sie nunmehr sich im See.

Die „Dreiherrnspeise“ schließt sich  
Mit Unmut an und Chick:  
Kagt über die drei Lande  
Als Dreigenossenpie.

Selbst „Sürberg“ und „Gurten“,  
Sie bleiben nicht zurück:  
Und zeichnen nun als Zürcher-  
Und Berner-Bolschemick. Wylerfink

## Pietät

Priester (zu den Angehörigen eines  
Sterbenden): Der Kranke wird zusehends  
schwächer. Ich werde ihm nun die letzte  
Oelung verabreichen. Aber bitte vorher  
die entsprechenden Nationsmarken. 21. St.

## Ersatz- und Versahmetalle

Erst vergoldete er Silberlöffel, dann ver-  
silberte er die goldenen Löffel und schließ-  
lich kam er hinter eisernen Gardinen zu  
Blechlöffeln. Ski